

den Arbeits- und Künstlerkollektiven erhöhen müssen, um den Anforderungen an hohe künstlerische Leistungen besser gerecht zu werden. Bildende Künstler und Schriftsteller erklärten ihre uneingeschränkte Bereitschaft, aktive und konstruktive Mitgestalter der sozialistischen Gesellschaft in der DDR zu sein.

Die Aussprachen mit den Ärzten und Schwestern verdeutlichten, daß das innerparteiliche Leben in den Grundorganisationen des Gesundheitswesens weiter an Qualität gewonnen hat. Bei einzelnen Genossen wurde in den Gesprächen besonders auf die Erhöhung der Bereitschaft zur weiteren politischen Qualifizierung und zur Übernahme gesellschaftlicher Funktionen hingewiesen.

Ein besonders wertvoller Beitrag wurde mit den individuellen Gesprächen für die parteimäßige Erziehung der jungen Genossen geleistet. Die Mehrzahl der Parteileitungen hat sich um deren Einbeziehung in die gesellschaftliche Arbeit und ihr Wirken im Parteikollektiv gekümmert. Die meisten jungen Genossen stehen politischen Fragen sehr aufgeschlossen gegenüber. Sie legen besonderen Wert darauf, von erfahrenen Kommunisten zu lernen. Viele junge Genossen wünschten sich in den Aussprachen anspruchsvollere Aufgaben, die ihre Kräfte fordern. Junge Absolventen technischer Hoch- und Fachschulen wollen schneller an Brennpunkten der Intensivierung, zum Beispiel in gut geleiteten Jugendforscherkollektiven, eingesetzt werden.

In einer Reihe Gespräche wurde sichtbar, daß die marxistisch-leninistische Schulung der Kandidaten differenzierter und kontinuierlicher erfolgen sollte. Aufträge für die politische Arbeit sollten konkret und kurzfristig abrechenbar sein und mehr Anregungen für ihre Arbeit im sozialistischen Jugendverband vermitteln. In verschiedenen Grundorganisationen wurden die Erkenntnisse aus den Gesprächen mit den jungen Genossen zum Anlaß genommen, tiefergründiger über die Durchsetzung der Jugendpolitik der Partei und die Unterstützung des »Ernst-Thälmann-Aufgebotes« zu beraten. Mehr Beachtung wollen viele Parteileitungen der Verantwortung der Bürger schenken.

Größere Bedeutung wurde der Kollektivität der Leitungen und der Unterstützung der ehrenamtlichen Parteiarbeiter beigemessen. Dazu soll eine differenziertere Arbeit mit allen Leitungsmitgliedern, den Propagandisten und Agitatoren dienen. Zu fördern sei eine Atmosphäre, in der die Kommunisten spüren, daß alles, was sie bewegt, in ihren Parteikollektiven beraten und von den Leitungen beantwortet wird. Die Grundorganisationen erwarten bei der weiteren Qualifizierung des Parteilehrjahres auch mehr Unterstützung von den Kreisleitungen, um die Propagandisten noch besser zu befähigen, den Marxismus-Leninismus lebensnah in enger Verbindung mit den die Werktätigen bewegenden Fragen zu vermitteln.

Die Gespräche widerspiegeln, daß zwischen den Kreisleitungen und den Grundorganisationen enge, kameradschaftliche und gegenseitig fördernde Beziehungen bestehen. Eine wesentliche Hilfe war der Beschluß des Sekretariats